

Die Geschichte des Wallfahrtsortes

Über die Entstehung der Kirche in Quinau gibt es keine Urkunden. Nur eine Sage erzählt von einem kleinen Hirtenknaben, der beim Zusammentreiben seiner Herde geflüchtet hat und aus einem Strauch hat ihn eine Stimme ermahnt. Als er das Gestrüch auseinanderschlug, fand er eine kleine Statue der Jungfrau Maria. Er trug sie nach Hause und bewahrte sie in seiner Truhe auf. Die Statue war aber am nächsten Morgen verschwunden und er fand sie wieder im Gebüsch. Das wiederholte sich einige Male. Als dieses die Leute aus dem Dorf erfuhren, nahmen sie sich vor, für die Statue im Dorf eine Kapelle zu bauen. Aber auch das dorthin gebrachte Baumaterial verschwand über Nacht und am Morgen fand man alles an der Stelle, wo der Hirte die Statue entdeckte. Die Kapelle wurde also dort gebaut. Das soll im Jahr 1342 geschehen sein.

Bereits aus dem Jahre 1592 gibt es über die Kapelle eine schriftliche Nachricht: – Adam von Lobkowitz und seine fromme Gemahlin Margarete schenkten der Kapelle ein Messgewand. Darauf waren die Namen, das Wappen und die Jahreszahl der Schenker gestickt.

Durch weitere Ausgestaltungen und Vergrößerungen der Kapelle entstand die Kirche, so wie wir sie heute kennen. An der Erweiterung der Kirche nahmen insbesondere bedeutende Leute jener Zeit, aber auch das einfache Volk teil, das auf die örtliche Besonderheit stolz war.

Im 16. Jahrhundert, als in der Kirche der erste Gottesdienst stattfand, geschah hier ein Wunder. Ein Blinder erhielt sein Augenlicht zurück. Seitdem wurde die Kirche zu einem Wallfahrtsort.



Zahlreiche Prozessionen zogen ins Erzgebirge zur Wallfahrtskirche der Jungfrau Maria in Quinau, die auf einem teilweise von Laubbäumen bewachsenen Hügel lag. Dank dieser Wallfahrtskirche wurde die Gemeinde Quinau nicht nur in den Grenzen des Kreises bekannt sondern auch im Ausland.

Am 31. 3. 1784 und noch einmal am 26. 7. 1785 drohte der Kirche, wie auch vielen anderen Kirchen in dieser Zeit, die Schliessung und damit die Übersiedlung der gnadenspendenden Statue in die Kirche im nahen Ort Platten. Gerade zu dieser Zeit brach in Komotau eine Typhusepidemie aus, die viele Leute dahintrug. Deshalb begannen die Menschen inbrünstig zu beten und nach Quinau zu wallfahren, obwohl die Geistlichkeit davon Abstand hielt und die Leute davor warnte, die Gesetze und Verbote von Seiten der Ämter nicht zu übertreten. Das fromme Volk war aber überzeugt, dass es sich durch inbrünstiges Beten an dem gadenreichen Ort die Befreiung von der ansteckenden Krankheit erbitten könne. In der Woche des Festes Maria Empfängnis waren in der Quinauer Kirche ca. 8000 Gläubige zur Heiligen Beichte und zur Heiligen Kommunion.

Auf Empfehlung der örtlichen Ämter gab die Landesregierung am 6. August 1807 ein Dekret heraus, danach konnte die Quinauer Kirche geöffnet bleiben. Es wurde aber die Bedingung gestellt, dass die Gemeinde Quinau für die Instandhaltung der Kirche sorgen soll. Im Jahr 1813 brach in Komotau nochmals eine Infektionskrankheit aus, die verwundete Soldaten einschleppten. Die Stadt hat sich deshalb der Quinauer Mutter Gottes geweiht und am 1. Adventsonntag sind die Komotauer Bürger mit einer aussergewöhnlichen Prozession in die Berge gepilgert.

Am 10. August 1814 wurde im Amt von Rothenhaus die Quinauer Kirche ihrer ursprünglichen Bestimmung übergeben mit der angeführten Bedingung. Anwesend waren ein kaiserlicher Kommissar, der Pfarrer von Platten, sechs Vertreter des Kirchenchors und einige Würdensträger. Es ging sehr feierlich zu und die Kirche wurde sechs damaligen Gemeinden übergeben, die über die Wallfahrtskirche von Quinau die Patenschaft übernahmen.

Im April 2008 wurde die Kirche von Quinau / Kvetnov durch staatliche Vereinbarung dem Dechantamt in Jirkov / Görkau übergeben.

Der Plan für die Zukunft

Die Würde der Wallfahrtstätte - Maria Heimsuchung von Quinau / Kvetnov – wieder herzustellen; --- die Festigung des geistlichen Lebens und der Marienverehrung in unserem ganzen Erzgebirge, --- die Stärkung und Neubelebung der Wallfahrtstradition von Tschechen und Deutschen; den Menschen geistliche Stärkung bieten, damit diese den nötigen Trost und die Kraft zu einem christlichen Leben in der heutigen Welt finden können.



Marienbild zu Quinau.

Das Leben des Wallfahrtsortes heute.



Der Wallfahrtsort lebt auch heute noch. Dafür sorgen vor allem die Gläubigen aus Komotau / Chomutov und Görkau / Jirkov, die regelmäßig hierher pilgern. Das geschieht nicht nur an Festtagen. Einige Gemeindeglieder bemühen sich mit ganzer Kraft um das Säubern, Schmücken und Instandhalten des Kirchenraumes und bereiten damit die Kirche für die Festtage vor.

Wann ist die Kirche geöffnet?

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat, etwa von 13.45 – 15.30 Uhr (es kommt auf das Wetter im Gebirge an) – die gnadenspendende Marienfigur wird aber nur zu Wallfahrten ausgestellt.

Regelmäßige Wallfahrten sind am 1., 2. und 3. Sonntag im Juli jeden Jahres. (Die Kirche ist geöffnet von 8.00 bis 16.00 Uhr).

Ständiges Programm an den Wallfahrtssonntagen:

8.00 Uhr Rosenkranzgebet auf der Rosenkranztreppe,

8.30 Uhr und 10.30 Uhr heilige Messe in tschechischer Sprache und um 14.15 Uhr heilige Messe in deutscher Sprache.

Der Sonderbus zu diesen Wallfahrten fährt immer um 7.15 Uhr von der Musikschule (ehemalige Bürgerschule) in Görkau / Jirkov ab und hält um 7.25 Uhr am Theater in Komotau / Chomutov. Zurück fährt der Bus nach der zweiten tschechischen hl. Messe.

(Einige Auskünfte über die deutsche hl. Messe finden Sie unter www.komotau.de).

Die Frühjahrswallfahrt für das Erzgebirgsvikariat, die gleichzeitig der Eucharistie-Tag mit Eucharistischer Anbetung ist, findet an dem Samstag statt, der dem 7. Mai am nächsten liegt. Die heilige Messe beginnt um 10.30 Uhr

(aktuelle Auskunft darüber finden Sie unter www.jirkov.farnost.cz).

Die Herbstwallfahrt Rosenkranzwallfahrt findet am 2. Samstag im Oktober statt. Die heilige Messe beginnt um 10.30 Uhr. Zur Frühjahrs- und Herbstwallfahrt kann man mit dem Bus fahren, der von der Görkauer-Musikschule um 9.15 Uhr und vom Theater in Komotau / Chomutov um 9.25 Uhr abfährt. Zurück nach dem Ende des Progr.



Bitte helfen Sie der Wallfahrtskirche von Quinau - Kvetnov!

Seit April 2008 ist das Gotteshaus wieder Eigentum des kath. Bistums Leitmeritz / Litomerice.

Das ganze Wallfahrtsareal braucht vielfältige Reparaturen. Zu den dringlichsten gehören die Reparaturen des Dachstuhles, der Dächer, des Außenputzes und der Fenster. Aber auch das Erneuern der Decke, der Elektroinstallation und Entwässerung, das Ausmalen des gesamten Innenraumes sowie das Anbringen von neuen Gittern ist nötig. Später ist die Erneuerung der Bänke, die Innenausstattung und die Einrichtung der Sakristei sowie das Errichten von sozialen Einrichtungen, Toiletten und Übernachtungsmöglichkeiten vorgesehen. Für jede Hilfe sind wir Ihnen dankbar. Die kirchliche Sammlung zur Hilfe von Quinau ist vom Generalvikar des Leitmeritzer Bistums erlaubt.



Ihre Spenden für Quinau können Sie auf das Konto Nr. 0941528309/0800 Římskokatolická farnost Jirkov (IBAN: CZ48 0800 0000 0009 4152 8309 BIC: GIBACZPX) senden.

Auf dieses Konto können Sie Ihre Spenden sowohl in Kronen als auch in Euro einzahlen.

Die Adresse der kirchlichen Verwaltung: Římskokatolická farnost - Děkanství Jirkov, Kostelní 55, CZ 431 11 Jirkov

Auf Wunsch stellen wir Ihnen gern eine Bestätigung für die Steuermäßigkeit aus.

Quinau (Květnov)

im böhmischen Erzgebirge bei Komotau / Chomutov
Wallfahrt zur Mutter Gottes – Mariä Heimsuchung



*Sobald der Morgen auf dem lieben Berge graut,
kommen die Wallfahrer zur Quinauer Mutter Gottes.
Über Berg und Tal hört man unsere Lieder
und wir grüssen Dich, o Jungfrau, tausendmal.*

*Obwohl der Weg steinig ist,
obwohl Deine heilige Stätte weit ist,
die Sehnsucht nach Dir gibt uns Flügel.*